



Obstsortendatenbank

Textquelle:

Illustriertes

Handbuch der Obstkunde.

Unter Mitwirkung mehrerer Pomologen herausgegeben

von

Dr. Ed. Lucas, und J. G. C. Oberdieck,
Director des Pomol. Instituts in Neutlingen. Superintendent in Zeinßen bei Hannover.

Sechster Band: Steinobst.

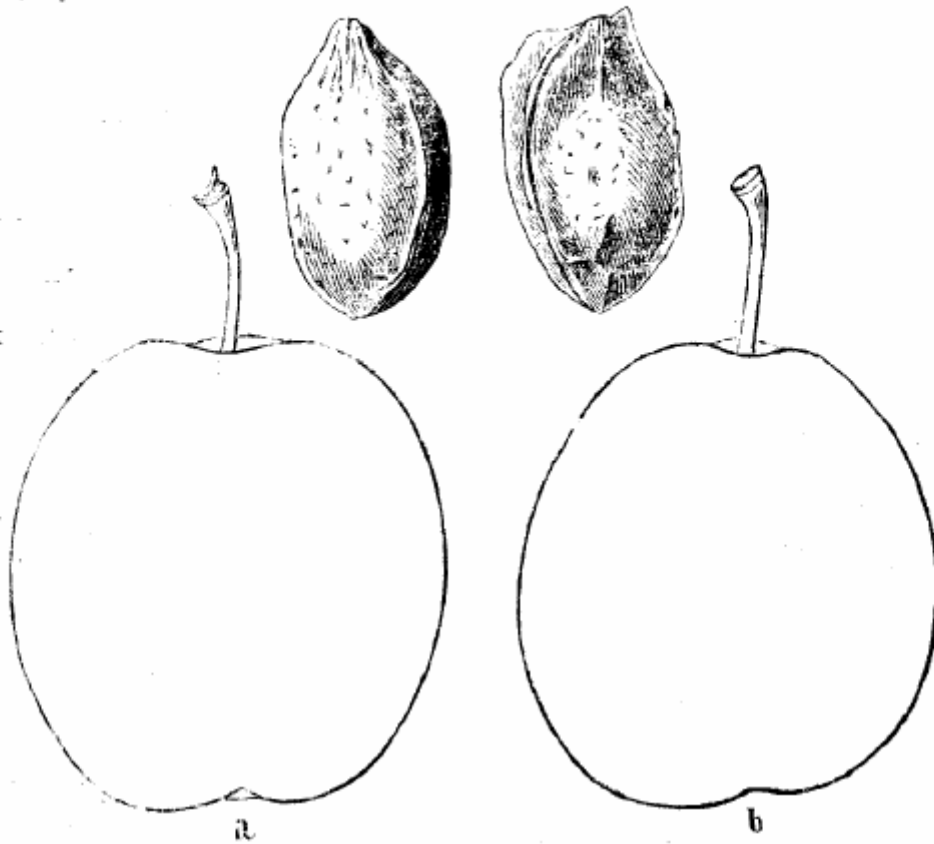
Kirschen No. 110—202. Pflaumen No. 113—217. Pfirsiche & Nectarinen.

Mit 284 Beschreibungen und Abbildungen

Stuttgart. 1875.

Verlag von Eugen Ulmer.

No. 138. Sharps Kaiserpfäume. Cl. 1: I, 2. B.
 Damascenenartige Zwetsche, rothe Frucht: Cl. 6: I, 2. A. b.



Sharps Kaiserpfäume, nach Siegel **, in meiner Gegend kaum *, Anf. Sept.

Heimath und Vorkommen: Ist neuere Englische Frucht, die sich bereits nach Amerika, Belgien und Deutschland verbreitet hat und deren Güte meistens gerühmt wird, während ich sie in meiner Gegend, wo sie wohl acht Mal und auch in warmen Jahren trug, von sehr geringer Güte und bei der sehr ähnlichen Königin Victoria völlig entbehrlich finde, selbst nachdem ich von Siegel und Zahn nochmals ein Reis hatte kommen lassen. — Siegel erhielt die Sorte 1841 von Dittrich. Man hat die Sharps Emperor meistens mit der Queen Victoria für identisch gehalten, doch finde ich deutliche Verschiedenheit (siehe unten) und wird die Identität nur statuiert sein, weil beide Früchte sehr ähnlich sind und man sie nicht unter gleichen Umständen gleichzeitig reisend hatte. Siegel mag daher die rechte Englische Sharps Emperor erhalten haben, was das von der Hortico. Soc. jetzt von mir bezogene Reis der Denyers Victoria wohl darthun wird, das eine der Königin Victoria gleiche Frucht brachte.

Literatur und Synonyme: Siegel III, S. 63, Nr. 294; Lond. Cat. S. 170, Nr. 117, Sharps Emperor; daneben findet sich S. 171 noch die Victoria Denyers, mit dem Synonym La Victorine mit gleichen Kennzeichen, auch gleicher Reifezeit und der Anmerkung, daß sie der Sharps Emperor gleiche und folgt im Supplement nochmals die Denyers Victoria mit denselben Kennzeichen nebst dem Synon. Alderton und der Bemerkung, daß sie schon lange zu Alderton in Suffex existirt habe. Downing, S. 315, Sharps Emperor, fügt die Synonyme Denyers Victoria und Queen Victoria mit ? hinzu. Hogg im Manual S. 256 statuiert dagegen Identität und nennt die Queen Victoria auch Alderton und Denyers Victoria. Die Annales VII, S. 63 bilden Obige eben so groß, als die Queen Victoria ab, (2'' 5''' hoch, 2''' weniger breit) und widerrufen die früher gleichfalls statuierte Identität mit Queen Victoria, (IV, S. 45), wobei sie indeß in der Bemerkung, daß Siegel die Queen Victoria unter die Damascenen mit runder Frucht versteht habe, dessen Königin Victoria Nr. 1 (Siegel IV, S. 39, welche er von Pappeu gleichfalls als Queen Victoria erhielt), mit Siegels Königin Victoria Nr. 2 ver-

wechselfn, welche die rechte Queen Victoria ist, die im deutschen Obst-Cab., Neu-Ausf., 4. Lief. recht gut dargestellt ist.

Gestalt: kurz oval, oft, nach dem Stiele hin etwas mehr abnehmend. Größe nach Liegel $1\frac{1}{2}$ " Höhe, 13" Breite und 1" weniger Dicke. Viel größer hatte ich sie auch nicht, und habe oben die größten Früchte dargestellt, doch waren meine Früchte in Breite und Dicke weniger stark von der Höhe verschieden und große Früchte fast $1\frac{2}{3}$ " hoch, $1\frac{1}{2}$ " dick und 1" weniger breit, manche so breit als dick. Rücken und Bauch ziemlich gleich erhoben, größte Breite meistens in der Mitte; Furche flach, theilt meistens ungleich. Der Stempelpunkt, nach Liegel in der Mitte der Frucht, fand sich bei mir fast immer etwas mehr nach der Rückenseite hin, merklich unter der sich über ihn erhebenden einen Seite der Frucht und ging die Furche oft über ihn hinaus bis zum Bauche hin.

Stiel: behaart, stark, rostig, nach Liegel 10" lang, bei mir nur 7—8", sitzt in seichter, etwas ausgeschweifter Höhlung.

Haut: nicht dick, abziehbar, nach Liegel lichtroth, mit gelblichen Punkten besät. Bei mir war die gelbe Grundfarbe nur mit mattem Roth so überlaufen, daß die Grundfarbe stark durchschien, zweimal jedoch ziemlich braunroth. Gelbliche Punkte, welche auch die Annaleß abbilden, waren nur bei großen Früchten mit bloßem Auge zu erkennen, aber manche davon mit kleineren oder größeren dunkel blutrothen Flecken umgeben. Duft dünn, bläulich roth.

Fleisch: goldgelb, strahlig, saftreich, nach Liegel von zuckersüßem, erhaben aromatischen, edlen Geschmache, der bei mir meistens säuerlich und ohne Vorzüge war, und selbst 1862, wo ich recht große Früchte hatte, dem Geschmache der Königin Victoria merklich nachstand, zumal der Stein auch da unablässig blieb.

Stein: nach Liegel ablöslich, 10" hoch, 6 breit, 4 dick, bei mir stets unablässig, 11—12" hoch, 7 breit, fast 5 dick. Nach dem Kopfe endigt er ziemlich oval, nach dem Stiele macht er eine vorgeschobene, stark verjüngte Spitze. Backen rauh, stark asterkantig; Rückenlanten stärker ausgebogen, besonders nach dem Stielende hin etwas und scharf vor. Bauchfurche leicht und eng, oft verwachsen.

Reifezeit und Nutzung: Zeitigt nach Liegel Ende August, was in warmen Jahren bei mir auch der Fall war, während sie mir öfter erst 15. bis 18. September reifte. Der Lond. Cat. gibt die Reifezeit der Sharps Emperor und Queen Victoria Ende September an, setzt sie für Tafel vom 2ten Range und Hogg im Manuale nennt die Victoria mit dem Synonym Sharps Emperor, obwohl er das Fleisch als ablöslich bezeichnet, eine Küchenfrucht.

Der Baum wächst gut und ist früh und recht tragbar. Sommertriebe stark und lang, graulich braun, nach oben meist noch grün, gerade, stark behaart. Blatt groß, hängend, flach, oben kahl, unten dünn behaart, von Form nach Liegel eiförmig und spitz, während ich es meist umgekehrt eiförmig mit aufgesetzter Spitze oder ziemlich elliptisch finde; Augen kurz, stumpf-spitz, fast anliegend, sitzen auf hohen, schief erhobenen, gerippten Trägern.

Anm. Nachdem ich die Königin Victoria von Liegel und von der Soc. van Mons und die Obige 1861, 1862 und 1864 auf nahe bei einander stehenden Bäumen, in gleicher Sonnenlage beobachtete, finde ich folgende Unterschiede: 1) die Victoria ist durchschnittlich merklich größer und hatte ich Früchte von $2\frac{1}{4}$ " Höhe und $1\frac{3}{4}$ " Breite; die Färbung ist bei beiden Früchten ziemlich dieselbe, doch war die Victoria mehr lavirt, bald stärker, bald schwächer roth überlaufen und im ganzen stärker geröthet, zeigte auch um fast alle ihre zahlreichen, feinen grauen Punkte feine, dunkler rothe Kreischen, die bei Sharps Kaiserpflaume fehlten, die nur um manche Punkte, ebenso wie die Victoria, größere dunkelblutrothe Flecken hatte. 2) Die Victoria färbte sich viel früher und hatte bereits einzelne reife Früchte, als die Sharps Kaiserpflaume erst anfing sich zu röthen, die dann rasch reifte. 3) Fleisch und Geschmack waren wenigstens in meiner Gegend bei der Victoria weit süßer und edler, deren Stein auch ganz ablöslich. 4) Der Stein der Victoria (siehe oben Fig. rechts) hat gegen den der Sharps Kaiserpflaume nicht bloß merklich mehr Größe, sondern auch eine sehr verschiedene Gestalt, ist weit flachbädiger, am Kopfe noch mehr und breit gerundet, am Stielende weniger zugespitzt, mit breiter und tiefer zackiger Bauchfurche, und tritt die Mittelkante des Rückens stärker und scharf, oft etwas flügelartig vor. Manche Steine der Victoria sind ganz platt und taub, was ich bei der Sharps Kaiserpflaume nicht fand.